

Das Wort für den 15. April 2020

Es gibt steile Sätze in der Bibel. Da muss man erst einmal schlucken. Aber wagen wir es doch gerade heute, uns solch einem Satz auszusetzen. Es ist die heutige Losung¹: *Der HERR, dein Gott, ist bei dir gewesen. An nichts hast du Mangel gehabt.* 5. Mose 2,7 Da spricht Mose nach dem vierzigjährigen Umherwandern in der Wüste abschließend zu seinem Volk. Diese lange Zeit in der Wüste hatte sich das Volk selbst eingebrockt, weil es immer wieder unzufrieden gegen Gott gemurrt hatte. Sie hatten seine Wohltaten gerne genommen, aber bei der nächsten Schwierigkeit war das Vertrauen weg. Da endlich hatte ihnen Gott den frühzeitig möglichen Einzug in das gelobte Land verwehrt. Und trotz Wüste und Warten müssen hat Gott sie nicht im Stich gelassen. Sie hatten die Folgen ihres Unglaubens zu tragen. Trotzdem hat Gott sie mit allem versorgt, was sie brauchten.

Auch wir scheinen im Augenblick etwas Mangel zu leiden: Keine Osterausflüge in den Tessin, keine Reisen in die weite Welt, keine Zerstreung, nicht das gleiche gewohnte Programm über Ostern. Aber ist das so schlimm? Konnten wir uns vielleicht auf andere Werte freuen oder auch besinnen? Konnten wir uns nicht auch nördlich der Alpen über herrliches Wetter freuen, über Blütenbäume, Osterglocken, Veilchen und Gänseblümchen usw.?

Mose schildert die Wüstenwanderung im Rückblick. Da sieht manches anders aus, als es einem in der jeweiligen Situation vorkommt. Das hatte Jesus seinen Jüngern auch kurz vor seinem Tod vorhergesagt: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden.* Johannes 16,20. Nach Jesu Auferstehung haben die Jünger erkannt, was Jesus durch sein Sterben für sie erwirkt hat: Die Rückkehr zum himmlischen Vater, Vergebung und Erlösung und ein neues Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes.

Urteilen wir also nicht zu schnell, wenn etwas nicht so läuft, wie wir es erwarten. Üben wir uns in dieser Zeit im Gottvertrauen. Fragen wir Gott lieber, was das jetzt für uns bedeutet, was er uns sagen und lehren will. Lesen Sie doch Psalm 23, der die gleiche Aussage wie die Losung heute enthält.

Danken wir Gott, dass er uns auch in dieser Zeit nicht im Stich lässt.

Bitten wir ihn um den dringend nötigen Regen, auch wenn wir das schöne Wetter genießen.

Wir bitten Gott um seine Barmherzigkeit für die Kranken und ihre Angehörigen, für die Pflegekräfte und Ärzte, die Angestellten in den offenen Läden, für die Polizei und Rettungskräfte. Bitten wir weiter für die nötige Umkehr der Menschen zu Gott und um ein Ende der Pandemie für alle Länder. Mögen doch falsche Schuldzuweisungen und mangelnde Vorbereitungen auf solch eine Pandemie aufgedeckt werden. Bitten wir um Weisheit für die Verantwortlichen für die nächsten Schritte. Auch unsere Politiker könnten zum Gebet aufrufen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Pfrn. Dagmar Rohrbach

¹ Die Losung, ein Bibeltext aus dem Alten Testament, wird von der Brüdergemeine in Herrnhut ausgelost.